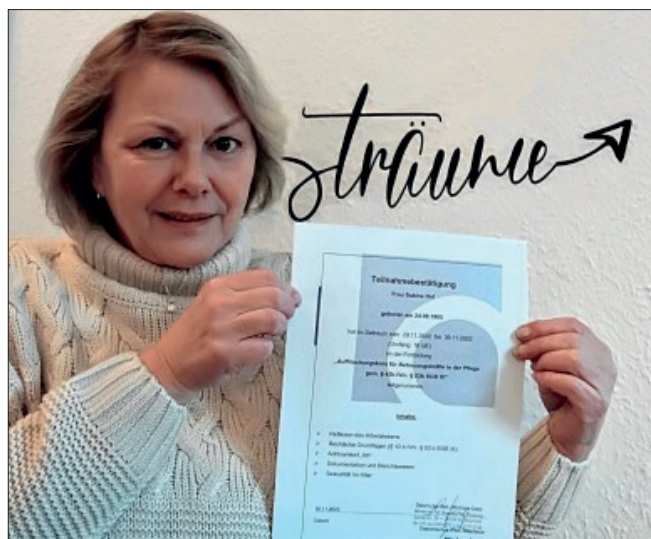


Erfolgsgeschichte: Sabine H. lebt ihren Traum

Mit Mitte Fünfzig zum Traumberuf

Sabine H. (57 Jahre) bekommt das Strahlen gar nicht mehr aus dem Gesicht: „Endlich arbeite ich in meinem Traumberuf.“ Der Weg dorthin war nicht einfach, aber Aufgeben war keine Option für sie. Als alleinerziehende Mutter hatte Sabine es nicht immer leicht. Ihr Sohn kam zudem mit einer Behinderung auf die Welt und bedurfte ihrer vollen Aufmerksamkeit und Förderung. Inzwischen sind die Kinder aus dem Größten raus, gehen ihre eigenen Wege. „Jetzt bist du dran!“ hat sich Sabine vor ein paar Jahren gesagt, doch gesundheitliche Probleme machten ihr zunächst einen Strich durch die Rechnung. Operationen und therapeutische Maßnahmen waren notwendig, um ihre Leistungsfähigkeit wiederherzustellen. „Ich stand quasi mit einem Bein in der Frührente, aber das wollte ich nicht. Also habe ich mir die Frage gestellt, was ich arbeiten möchte und körperlich auch kann“, berichtet Sabine H. weiter. Sehr schnell kam sie dabei auf den Beruf Betreuungskraft/Alltagsbe-



Sabine H. ist stolz auf ihr Abschlusszertifikat. Foto: Jobcenter

gleitung. Natürlich spielte bei der Berufswahl auch ihre eigene familiäre Geschichte eine Rolle. Durch die Betreuung ihres Sohnes hat sie gesehen, was eine frühzeitige und umfassende Förderung bewirken kann. Mit ihrer Integrationsfachkraft Herrn Mouchref besprach sie ihre Pläne. „Als ich Frau H. das erste Mal zur Be-

ratung traf, war mir klar, dass sie noch viele Entscheidungen treffen muss. Mir war dabei wichtig, dass sie selbst entscheidet, wo es langgeht – schließlich ist es ihr Leben“, sagt Herr Mouchref. Gemeinsam haben sie geschaut, was Sabine benötigt, um auf dem Arbeitsmarkt konkurrenzfähig zu sein. Man entschied sich, ihr eine Quali-

fizierung zur Betreuungskraft nach § 53c SGB XI zu ermöglichen. Das Jobcenter übernahm die notwendigen Kosten.

„Herr Mouchref hat mich immer unterstützt und mir die Zeit gegeben, die ich brauchte. Er hat an mich und an meinen Traum geglaubt. Das hat mich noch mehr beflügelt“, beschreibt Sabine H. ihre Erfahrung mit dem Jobcenter. Nach Abschluss der Qualifizierung führte der Zufall sie zu einer Familie, die eine Betreuung für ihre 14-jährige behinderte Tochter suchte. „Das war genau das, was ich immer machen wollte: Ich habe einen Schützling, den ich betreuen, fördern und motivieren kann. Es ist so unglaublich schön, die Entwicklung zu sehen und zu wissen, wofür man morgens früh aufsteht“, beschreibt Sabine ihre Arbeit. Mit ihrer Geschichte möchte sie anderen Mut machen. Viel zu früh würden viele Menschen resignieren, meint sie. Dabei zeigt sich an ihrem Beispiel, dass Alter oder auch die gesundheitliche Situation kei-

ne Hindernisse sind, um beruflich durchzustarten. „Man muss nur dranbleiben und für seine Träume kämpfen“, ist Sabines Botschaft. Durch die Arbeitsaufnahme konnte sie ihren Leistungsbezug vom Jobcenter beenden und bestreitet ihren Lebensunterhalt eigenständig. Das sei für sie „die Freiheit für“s Leben“. Das Jobcenter förderte die Arbeitsaufnahme zusätzlich mit Einstiegsgeld – einer Förderung, die in den ersten Monaten weitere Kosten im Zusammenhang mit der Arbeitsaufnahme auffangen soll. „Ich bin sehr dankbar für das Sozialsystem in dem wir leben. Dennoch bin ich froh, dass ich es nicht mehr benötigen und etwas zurückgeben kann. Jetzt kann ich andere, die - wie ich damals - Hilfe brauchen unterstützen und meinen Beitrag zum Sozialsystem leisten.“ Aber Geld ist nicht alles, was zählt; das weiß auch Sabine H. Der schönste Lohn ist für sie: „Wenn ich zur Arbeit komme und mit einem strahlenden Lächeln begrüßt werde!“

Bürgergeld-Tipp: Was tun bei Krankheit?

Wenn Arbeitnehmer/innen erkranken, müssen sie sich umgehend bei ihrem Arbeitgeber krankmelden. Was viele nicht wissen: Auch Bürgergeld-Empfänger/innen müssen eine Arbeitsunfähigkeit beim Jobcenter mitteilen und durch eine Arbeitsunfähigkeits-Bescheinigung (AUB) nachweisen. Seit 2023 werden diese jedoch digital vom Arzt an die Krankenkassen übermittelt. Da das Jobcenter diese Daten bei den Krankenkassen nicht abfragen kann, ist es notwendig, dass die AUB weiterhin in Papierform im Jobcenter oder ggf. beim zuständigen Maßnahmeträger eingereicht wird. Bitte Sie Ihren Arzt daher weiterhin um den „gelben Schein“. Tipp: Sparen Sie Zeit und Porto: Nutzen Sie das Portal JobcenterDigital (www.jobcenter.digital), um Nachweise über den Postfachservice einzureichen. Zugangsdaten erhalten Sie von Ihrem Jobcenter.

Podcast: Chancen*Kanal Folge 3

Sie interessieren sich für eine Weiterbildung? Dann sollten Sie unbedingt in die neue Podcast-Folge des Jobcenters reinhören. Diesmal wird ein besonderes Beratungsformat des Jobcenters mit dem Schwerpunkt Qualifizierung/Weiterbildung vorgestellt. Einfach den QR Code einscannen oder unter www.jobcenter-rendsborg-eckernfoerde.de/bca den Podcast auswählen.



- Jobcenter Kreis Rendsburg-Eckernförde
- Arsenalstraße 18-22 • 24768 Rendsburg
- ☎ 04331 - 4385 0 • Fax: 04331 - 4385 299
- Mail: Jobcenter-Rendsburg-Eckernfoerde@jobcenter-ge.de
- Internet: www.jobcenter-rendsborg-eckernfoerde.de

